

Schrittmacherin

3/2022



SEITE 9
Stellenvermittlung

SEITE 2-4
Verband

SEITE 7
Rechtsberatung

SEITE 10
Mitgliederporträt

SEITE 6
Weiterbildung

SEITE 8
Madame Malevezia

SEITE 11
SBK 60plus

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen

In der Sommersession behandelten wir im Grosse Rat die Motion Imboden, Umsetzung Ausbildungsoffensive Pflege im Kanton Bern. Ein sehr zentrales Geschäft. In meinem Referat zum Vorstoss habe ich Bezug genommen zur Situation der Pflege und wie folgt argumentiert:

«Es ist unbestritten, die Situation der Pflege ist gesamtschweizerisch herausfordernd und der Notstand ist offensichtlich. Wenn wir die Situation der Pflege mit einem Bauobjekt vergleichen würden, müssten wir feststellen, dass wir nicht nur ein Loch im Dach, undichte Fenster und eine defekte Heizung haben – wir haben ein Problem mit der Statik. Es braucht Verbesserungen der Arbeitsbedingungen – **und** – Investitionen in die Bildung! Es braucht ein **sowohl als auch** – damit wir die Situation stabilisieren können.

Wir müssen alles dafür tun, damit wir nicht noch mehr Berufspersonen verlieren. Pro Monat verlassen 300 Pflegefachpersonen den Beruf – das müssen wir stoppen und dort setzt der Vorstoss Personalexodus stoppen an!»

Warum jetzt als Kanton in der Ausbildung vorpreschen?

Weil die Pflegenden ein positives Zeichen – auch von Seiten Kanton – brauchen! Wir wollen junge Menschen für den Pflegeberuf begeistern und für die Ausbildung gewinnen. Ich sage immer und überall, dass unser Beruf der schönste der Welt sei – aber dazu müssen auch die entsprechenden Rahmenbedingungen gehören.

Unser Beruf steht in einem starken Konkurrenzkampf um die jungen Menschen. Das Berufsmarketing wird immer wie wichtiger, soll zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Berufskarriere beginnt oft als Fachangestellte Gesundheit und wir wollen ihnen Zukunftsperspektiven im Pflegeberuf aufzeigen und anbieten können. Dazu braucht es während der Ausbildung Rahmenbedingungen, die eine gute Ausbildungsbegleitung zulassen, damit das Erfahrungswissen der Berufsbildnerinnen entsprechend weitergegeben werden kann. Dies ist ein wesentlicher Aspekt, welcher zur Qualitätssicherung in der Pflege beiträgt. Wir vom Berufsverband sind bereit die Pflegenden zum Durchhalten zu motivieren – aber dazu braucht es neben den nötigen Schritten der Arbeitgeber – auch Zugeständnisse des Kantons und eine Perspektive!

Unsere Delegierte, Heidi Friedli hat an der letzten Sitzung treffend bemerkt: «Mittlerweile ist jedem klar, dass nur der politische Weg Verbesserungen für die Pflege bringt». Sie hat dies auch im Zusammenhang mit unserem gewonnenen Antrag an der Delegiertenversammlung des SBK Schweiz gesagt. In diesem Antrag forderten wir, dass der SBK mit der Ausarbeitung eines Projekts zur Förderung der Vertretung der politischen Anliegen durch Pflegefachpersonen in den kantonalen und nationalen Parlamenten beauftragt wird.

Unser Aufruf bei den Grossratswahlen war zudem erfolgreich und wir können in der Arbeit im Grosse Rat auf mehr Fachwissen von Pflegefachpersonen abstützen – dies ist der richtige Weg, um uns Gehör zu verschaffen!



Wir fahren weiter und bleiben dran – damit Ihr im Beruf bleibt! Vielen Dank!

Manuela Kocher Hirt

Manuela Kocher Hirt



In der Sommersession behandelte der Grosse Rat ein für die langfristige Sicherstellung der pflegerischen Grundversorgung im Kanton Bern zentrales Geschäft. Der Vorstoss, welcher überparteilich eingereicht wurde, konnte dank intensivem Lobbying, an dem auch die Präsidentin des SBK Bern und Grossrätin Manuela Kocher Hirt beteiligt war, in drei wesentlichen Punkten als verbindliche Motion an den Regierungsrat überwiesen werden.

Worum geht es?

Der Handlungsbedarf in der Pflege ist hoch, aus diesem Grund haben sich einige Grossräte zusammengeschlossen und Ende November 2021 nach der Annahme der Pflegeinitiative, die Motion Imboden «Umsetzung Ausbildungsoffensive Pflege im Kanton Bern» eingereicht. Dies im Wissen, dass es auch seitens des Bundesrats und des nationalen Parlaments Arbeiten zur Umsetzung der Inhalte der Pflegeinitiative braucht. So hat der Bundesrat Ende Mai die Botschaft und den Gesetzesentwurf für die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege zu Händen des Parlaments verabschiedet. Wir dürfen zuversichtlich sein, dass diese Vorlage nun rasch von beiden Kammern verabschiedet wird, da die Inhalte des Gegenvorschlags im nationalen Parlament grossmehrheitlich unbestritten waren.

In der Sommersession des Grossen Rats des Kantons Bern wurde nun der kantonale Vorstoss zur Ausbildungsoffensive debattiert. Der Vorstoss und die Forderung beinhaltet die fünf Punkte:

- a. Studierende, die eine Pflegeausbildung an einer Fachhochschule oder höheren Fachschule absolvieren, sollen unterstützt werden.

Umsetzung Pflegeinitiative Überweisung des Vorstosses «Ausbildungsoffensive»

- b.** Spitäler, Pflegeheime, Spitex-Organisationen und Hebammenausbildungsorte sollen für ihre Arbeit in der praktischen Ausbildung diplomierter Pflegefachpersonen Unterstützungsbeiträge bekommen; diese Beiträge sind für zusätzliche Ausbildungsplätze und zusätzliche Stellen für die praktische Ausbildungsbegleitung vorzusehen.
- c.** Fachhochschulen und höhere Fachschulen sollen Zuschüsse erhalten, um die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen.
- d.** Auf der Basis einer Bedarfsplanung sind die Massnahmen unbefristet umzusetzen, und sie sind abhängig von der Zielerreichung.
- e.** Die Massnahmen sind in Koordination mit den Pflegeinstitutionen, den Ausbildungsinstitutionen, den Sozialpartnern und dem Bund vorzubereiten.

Die Haltung des SBK Bern zu den einzelnen Punkten:

a. Studierende, die eine Pflegeausbildung an einer Fachhochschule oder höheren Fachschule absolvieren, sollen unterstützt werden.

Unser Verband hat vor Jahren erkannt, dass Personen, welche sich für eine Diplombildung in Pflege interessieren, oder bereits begonnen haben, oft aus finanziellen Gründen die Ausbildung nicht beginnen oder abbrechen, weil sie die Lebenshaltungskosten mit dem Ausbildungslohn von durchschnittlich 100 Franken nicht decken können. Daher sind die Unterstützungsbeiträge ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um mehr Bildungsabschlüsse zu erwirken.

Für die Umsetzung der überwiesenen Motion Herren «Fachkräftemangel bei der HF-Pflege-Ausbildung: Jetzt braucht es einen zusätzlichen Schub» wird der Regierungsrat gesetzliche Grundlagen erarbeiten und diese Grundlagen könnten so ausgestaltet sein, dass Punkt a der Ausbildungsoffensive integriert wäre.

b. Spitäler, Pflegeheime, Spitex-Organisationen und Hebammenausbildungsorte sollen für ihre Arbeit in der praktischen Ausbildung diplomierter Pflegefachpersonen Unterstützungsbeiträge bekommen; diese Beiträge sind für zusätzliche Ausbildungsplätze und zusätzliche Stellen für die praktische Ausbildungsbegleitung vorzusehen.

Bereits heute unterstützt der Kanton Bern die Betriebe in der Berufsausbildung. Damit mehr Ausbildungsplätze geschaffen werden können, braucht es eine Erhöhung der Beiträge. Dies beinhaltet die Finanzierung von Ausbildungsplätzen und die entsprechende Begleitung durch Berufsbildner:innen.

c. Fachhochschulen und höhere Fachschulen sollen Zuschüsse erhalten, um die Zahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen.

Die Ausbildungsinstitutionen für Pflege erhalten bereits heute kantonale Beiträge für die Finanzierung der Ausbildungsplätze. Weitere Zuschüsse sind jedoch nötig.

Fazit

«Die Pflegenden brauchen ein positives Zeichen – auch von Seiten Kanton!»

Auch mit grössten Anstrengungen wird es schwierig sein, den nötigen Personalbedarf zu decken. Darum muss jede Möglichkeit genutzt werden, mehr Pflegefachpersonen auszubilden. Ein Zuwarten auf die Umsetzung auf nationaler Ebene würde bedeuten, dass wertvolle Zeit verloren ginge, weil die gesetzlichen Grundlagen im Kanton Bern zur Förderung von Ausbildungsplätzen bereits bestehen.

Aus Sicht des SBK Bern ist es wesentlich, dass jetzt die Punkte a, b und c der Motion angenommen und rasch umgesetzt werden, um aktiv auf eine Verbesserung der schwierigen Personalsituation in der Pflege einzuwirken. Dies ist mit dem aktuellen Personalmangel mehr als wünschenswert.

Ein erster Erfolg

In der Abstimmung des Grossen Rates wurden die erwähnten drei Punkte als Motion erfolgreich überwiesen und somit der Regierungsrat des Kanton Bern in die Pflicht genommen. Die beiden anderen Punkte, die Umsetzung der Massnahmen auf der Basis einer Bedarfsplanung und die Koordination mit den Pflegeinstitutionen, den Ausbildungsinstitutionen, den Sozialpartnern und dem Bund wurden als Prüfauftrag überwiesen.



Esther Klein-Tarolli Preis

Der Esther Klein-Tarolli-Preis für interaktive Pflege wurde dieses Jahr zum vierten Mal verliehen. Der Preis soll Pflegefachpersonen ermutigen und anregen, ihre alltägliche Pflegepraxis – speziell in der Interaktion mit den Patienten – zu reflektieren, weiterzuentwickeln, den gegenseitigen Lernprozess zu dokumentieren und dessen Nutzen für Patienten und Pflegende aufzuzeigen.

Anders als bisher war die diesjährige Preisverleihung. Was normalerweise anlässlich der Generalversammlung des SBK Bern stattfand, wurde der Preis dieses Jahr auf der Geschäftsstelle der Sektion Bern übergeben. Die Jurymitglieder haben sich dieses Jahr für zwei Arbeiten entschieden.

Zu Beginn der Preisverleihung erläuterte Esther Klein-Tarolli den Entscheid der Jurymitglieder, führte aus, was sie an den beiden Arbeiten überzeugt hatten und wo sie sich noch etwas mehr Bezug auf die Interaktion mit dem Patienten, der Patientin gewünscht hätten. Ein grosses Anliegen ist der Bezug der Interaktion zwischen den Pflegenden und den Patient:innen und dass dieser genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird. Wie sagt Esther Klein-Tarolli: «Jeder Mensch ist sein eigener Steuermann, in gesunden wie in kranken Tagen.» Dazu braucht es bei den Pflegenden das entsprechende Bewusstsein, sowie auch die nötige Zeit in der Zusammenarbeit mit den Patienten.

Die Arbeiten von Elena Camenzind und Helmut Weninger überzeugten die Jurymitglieder mit ihren Gedankenansätzen und der Umsetzung im Arbeitsalltag. Bei der Arbeit von Elena Camenzind in Bezug auf die Sedation von Patienten und bei Helmut Weninger in der Psychiatrie in der Begleitung einer alkoholabhängigen Person.

Die Preisträgerin und der Preisträger präsentierten ihre Überlegungen zur Arbeit, resp. auch zur Implementierung im beruflichen Alltag und wie sie die Interaktionen im Arbeitsalltag weiter ausbauen wollen.

Mit einem kleinen Apéro wurde der Anlass abgerundet.



Legende v.l.n.r.



Umsetzung Pflegeinitiative JETZT!

Die Pflegeinitiative war auch dieses Jahr das Thema am 12. Mai, dem Tag der Pflege. Mit aktuell rund 300 Personen, die monatlich ihren geliebten Beruf aufgeben (müssen), ist der Unmut über die angespannte Situation in den Spitälern und Pflegeinstitutionen und die zögerliche Umsetzung des Bundes und der Kanton gross.

Der SBK Sektion Bern hat gemeinsam mit dem VPOD und der Unia zum Walk of Care vom Münsterplatz zum Rahhausplatz aufgerufen. In Sprechchören und auf Transparenten wurde die sofortige Umsetzung der Pflegeinitiative gefordert. Damit mehr Pflegende in ihren Berufen bleiben und sich die Situation nicht noch weiter verschärft. Und damit der Traumberuf vieler, auch einer bleibt. Mit den Reden von Manuela Kocher Hirt vom SBK Bern, sowie Bettina Stäubli vom VPOD und Sandra Schmied von der UNIA und dem lauten Appell zum Handeln an die Regierung fand die Kundgebung einen gelungenen Abschluss.



Schluss mit Bällen hin- und herwerfen!

Am 13. Juni haben die Verbände SBK Bern und der VPOD auf die offenen Motionen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Pflegeinitiative vor dem Rathaus in Bern aufmerksam gemacht. Mit dieser Aktion und dem symbolischen Bälle zuwerfen sollten die Grossrätinnen und Grossräte zur Abstimmung für die Motion bewegt werden.

Adieu & Willkommen

Text für Ariane und Christina

Delegiertenversammlung

Die Wählerinnen und Wähler haben an der Delegiertenversammlung den Antrag des SBK Bern angenommen. Ein kurzer Rückblick, um was es sich bei diesem Antrag handelt:

Ausgangslage:

Der Vorstand SBK Bern hat in der Strategie 2022–2024 unter dem strategischen Ziel «Professionelle pflegerische Versorgung im Kanton Bern sicherstellen» das Teilziel «Politisches Lobbying, damit Entscheide mehrheitsfähig werden» verabschiedet. Damit dieses Ziel nicht nur im Kanton Bern verfolgt wird, soll der SBK Schweiz mittels des Antrags an die Delegiertenversammlung mit der Ausarbeitung eines Projekts beauftragt werden.

Projektziel:

Die politische Vertretung durch Pflegefachpersonen in den kantonalen Parlamenten und im nationalen Parlament fördern. Der SBK Schweiz soll dabei die Sektionen in die Ausarbeitung und die Umsetzung mit einbeziehen.

Nutzen für den SBK

Die Stimme der Pflege erhält in den kantonalen und nationalen politischen Entscheidungsgremien mehr Gewicht und wird besser vertreten. Das Lobbying kann direkter auf allen politischen Stufen und durch verschiedene Parteizugehörigkeiten eingebracht werden. Dies ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um Mehrheiten für die Anliegen der Pflege zu erwirken. Der SBK Bern setzt erste Schritte zur Förderung einer überparteilichen Pflegevertretung im kantonalen Parlament bereits für die Grossratswahlen 2022 um. Er erhöht damit die Sichtbarkeit seines Engagements und wird von einer breiteren Basis wahrgenommen. Die Umsetzung des Teilziels in der Sektion Bern kann als Beispiel für das Projekt genutzt werden.

Thomas Gurtner übernimmt definitiv die Geschäftsführung des SBK Bern

Der Vorstand des SBK Bern hat sich für Thomas Gurtner als Geschäftsführer entschieden. Thomas Gurtner führt die Geschäftsstelle seit Februar 2022 interimistisch und übernimmt per 1. August 2022 die Führung mit einem Pensum von 60%. Thomas Gurtner verfügt als dipl. Verbands-/NPO Manager VMI über langjährige Führungs- und Beratungserfahrung im NPO- und Verwaltungsbereich. Zuletzt war er als Berater und Geschäftsleitungsmitglied der B'VM AG in Bern und als Geschäftsleiter des Landschaftsparks Binntal tätig. Mit der Wahl von Thomas Gurtner sind auch Kontinuität in der operativen Leitung und die nahtlose Weiterführung der laufenden Verbandsentwicklung gesichert. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Thomas.



Neue Unterstützung für Geschäftsführung und Präsidium durch Marietta Siegenthaler

Seit Anfang Mai 2022 bin ich als Assistentin von Geschäftsführung und Präsidium tätig und ergänze das Team der Geschäftsstelle. Ich unterstütze den Verband in der Koordination und Administration von Führungsgeschäften, übernehme ausgewählte bereichsübergreifende Aufgaben und begleite die Sitzungen der Verbandsorgane.

Ich bin dipl. Gemeindeschreiberin und war seit Abschluss meiner Ausbildung zur Kauffrau mit anschliessender Berufsmaturität durchgehend in bernischen Gemeinden tätig. Dabei kam ich bereits in verschiedener Form mit Verbänden in Berührung. Nach einigen Jahren im öffentlichen Gemeindewesen regte sich in mir der Wunsch, noch einen anderen beruflichen Weg zu gehen. Ich entschied mich deshalb, mein bisheriges Berufsfeld zu verlassen und begann letzten Sommer die Ausbildung zur Naturheilpraktikerin. Die Stelle beim SBK Bern ergänzt meinen Herzenswunsch, im Gesundheitswesen tätig zu sein und gleichzeitig bisher erworbene Fähigkeiten weiterhin einzusetzen, ideal. Ich freue mich sehr, für den Verband und seine Mitglieder zu arbeiten.

Privat bin ich wieder im oberen Emmental wohnhaft, in der Gegend wo ich aufgewachsen bin. Meine Freizeit geniesse ich mit Familie und Freunden, in der Natur, beim Lesen und in der Guggenmusik. Der Fasnachtszauber sprang während meiner Zeit im Oberaargau auf mich über.



Das Weiterbildungsprogramm 2023 ist da!



Kurse	Kursbeginn	Dozierende
ANATOMIE, PHYSIOLOGIE, PATHOPHYSIOLOGIE UND PHARMAKOLOGIE		
23/150 Pharmakologie: Antikoagulantien, Schmerzmedikamente, Katecholamine	07.02.2023	Klötzli Hulda
23/151 Pharmakologie: Antidiabetika, Anxiolytika, Neuroleptika, Antidepressiva	17.02.2023	Klötzli Hulda
23/153 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie: Herzkreislauf	22.03.2023	Reimann Jürgen
23/159 Anatomie, Physiologie und Pathologie: Gastrointestinaltrakt	27.03.2023	
23/158 Pharmakologie: Diuretika, Antiepileptika		
23/157 Pharmakologie: Bronchodilatoren		
23/155 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie: Herz-Kreislauf		
23/154 Anatomie, Physiologie und Pathophysiologie: Herz-Kreislauf		
NEU 23/149 Neuropathophysiologie		
23/152 Pharmakologie: Herzmedikamente		

Sie suchen neue Impulse?

Der SBK Bern unterstützt Pflegende unterschiedlicher Berufsabschlüsse und Fachpersonen im Gesundheitswesen, sich auf die Anforderungen des Berufsalltags, auf neue gesellschaftliche Entwicklungen und aktuelle Themen vorzubereiten und weiterzuentwickeln.

Mit unserem Weiterbildungsprogramm stellen wir Ihnen ein vielfältiges und praxisnahes Angebot zur Verfügung. Alle Angebote sind immer aktuell auf unsere Webseite mit allen Details aufgeschaltet.



www.sbk-be.ch/de/weiterbildung.html

Wir wünschen viel Spass beim Stöbern!

swahlen

Rückblick: Fachtagung

«Aggression und Gewalt in Gesundheitsinstitutionen – Inputs für den Berufsalltag»

Gewalt und Aggressionen sind Phänomene, denen Pflegende in unterschiedlichen Versorgungsbereichen begegnen. Zentral ist eine Auseinandersetzung mit der Thematik und das Wissen, dass diese Phänomene alle etwas angehen.

Doch wie kann eine solche Kultur mit Blick auf alle Beteiligten am Arbeitsplatz gestaltet werden? Wie kann mit Gewalt und Aggressionen am Arbeitsplatz umgegangen werden? Wie kann die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz konkret gefördert werden?

An der Tagung des SBK Bern im Bierhübeli Bern vom 23. Juni 2022 haben sich rund 100 Teilnehmende mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Nach der Begrüssung durch die Präsidentin des SBK Bern, Manuela Kocher Hirt und einleitenden Worten durch die Leiterin des Fachbereichs Weiterbildung, Esther Kauz Krebs, führte die Moderatorin Judith Bögli durch die Tagung. Es fanden Referate von Fachpersonen aus diversen Fachgebieten und Institutionen statt, die das Thema Aggression und Gewalt im Gesundheitsbereich differenziert und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten. Es wurde ein aufschlussreiches Interview mit einer Praxisfachperson geführt und die Teilnehmenden konnten anschliessend Fragen stellen und eigene Erfahrungen einbringen. Zur Frage «Und jetzt?» hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über den Berufsalltag, Theorie und Praxis auszutauschen und anschliessend ihr Fazit mit den anderen Teilnehmenden zu teilen.

Nach der langen Pause war es schön, sich in angenehmer Atmosphäre ungezwungen auszutauschen und voneinander lernen zu können.

Bis zum nächsten Jahr!



Alles was Recht ist ...

Aus der Praxis unserer Rechtsberaterin



Andrea Frost-Hirschi

Die Betreuung kranker Kinder und Familienangehöriger wurde vom Gesetzgeber neu geregelt

Alle berufstätigen Eltern kennen das Dilemma, wenn Kinder oder Familienangehörige erkranken und unmittelbar keine Betreuung organisiert werden kann, um am Arbeitsplatz nicht fehlen zu müssen. Man sollte meinen, das sei in Pflegeberufen kein Problem, wo doch alle Gesundheitsfachleute über das notwendige Wissen verfügten, wann z.B. Kinder die Betreuung ihrer Eltern oder wenigstens eines Elternteils benötigen. Doch, gerade in Zeiten knapp bemessener Personalressourcen ist das bei weitem nicht immer der Fall.

Schon bisher standen Eltern aufgrund von Artikel 36, Ziffer 3 des Arbeitsgesetzes (ArG) im Krankheitsfall ihrer Kinder bis zum Alter von 15 Jahren pro Krankheitsfall maximal 3 bezahlte Urlaubstage zu. Dieser Artikel ist wesentlich erweitert worden und erlaubt es nun, auch für die Betreuung kranker Familienangehöriger und LebenspartnerInnen bis zu 3 Tage in Anspruch zu nehmen. Voraussetzung für alle Betreuungsfälle ist das Vorlegen eines ärztlichen Zeugnisses:

3. Arbeitnehmer mit Familienpflichten

Artikel 36 ArG

(1 und 2 unverändert)

3 Der Arbeitgeber hat der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer gegen Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses Urlaub für die Betreuung eines Familienmitglieds, der Lebenspartnerin oder des Lebenspartners mit gesundheitlicher Beeinträchtigung zu gewähren: der Urlaub ist auf die für die Betreuung erforderliche Dauer begrenzt, beträgt jedoch höchstens drei Tage pro Ereignis.

4 Ausser bei Kindern beträgt der Betreuungsurlaub höchstens zehn Tage pro Jahr.

Die Betreuung von Kindern ist pro Krankheitsfall wie bisher auf höchstens drei Tage ohne jährliche Höchstgrenze beschränkt. Anders ist die Regelung bei der Betreuung erkrankter Familienmitglieder und LebenspartnerInnen, wo eine jährliche Höchstgrenze von 10 Tagen besteht. Unter Familienmitgliedern sind EhepartnerInnen, Eltern

und Geschwister zu verstehen. Bei LebenspartnerInnen ist gemäss dem Kommentar des SECO von seit mindestens 5 Jahren bestehenden Lebensgemeinschaften mit gemeinsamem Haushalt auszugehen.

Dieselbe Regelung gilt seit Juli 2021 im Obligationenrecht (OR), das, im Gegensatz zum Arbeitsgesetz, grundsätzlich für alle Arbeitnehmenden gilt.

VIII Freizeit, Ferien und Urlaub (Artikel 329 bis 329i)

Artikel 329h

Urlaub für die Betreuung von Angehörigen

Die Arbeitnehmerin ... hat Anspruch auf bezahlten Urlaub für die Zeit, die zur Betreuung eines Familienmitglieds, der Lebenspartnerin ... mit gesundheitlicher Beeinträchtigung notwendig ist; der Urlaub beträgt jedoch drei Tage pro Ereignis und höchstens zehn Tage pro Jahr.

Wie aber ist die Situation bei längerdauernden Krankheiten, bei längerfristig schwer kranken Kindern? Für diese, nicht jedoch für erkrankte Angehörige, gilt ebenfalls seit letztem Jahr der neue Artikel 329i OR. Dazu berichten wir Näheres in der nächsten Schrittmacherin.

Wenn Sie unsicher sind, rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Die Rechtsberatung steht unseren Mitgliedern am Montag und Dienstag von 8.30 bis 12.00 und von 13.00 bis 17.00 und am Mittwoch von 8.30 bis 12.00 unter der Nummer 031 380 54 61 telefonisch zur Verfügung. Bei Bedarf vereinbaren wir andere Termine.

Nichtmitglieder beraten wir zu denselben Zeiten unter der kostenpflichtigen Nummer 0900 31 61 61 (1. Minute gratis, danach 3.90 pro Minute)



www.facebook.com/sbkbern

www.twitter.com/sbk_bern



... auf ein Wort von Madame Malevizia

Was ist Pflege für dich?

«Was ist Pflege?», fragt mich eine Journalistin am 12. Mai, dem Tag der Pflege. «Sag es in ein paar Sätzen», schiebt sie noch hinterher. Dies ist einer der wenigen Momente, in denen ich sprachlos bin. Pflege in wenigen Sätzen beschreiben? Sie hätte mich auch bitten können einen Handstand zu machen, ein Kunststück, das ich bis jetzt nicht beherrsche. Anders als beim Handstand, fuchst es mich, dass ich auf die Frage: Was ist Pflege?», keine Antwort habe.

Zu Beginn meiner «Karriere» als Pflegehexe habe ich mich mit der Definition von Pflege befasst und bin dabei auf jene des ICN* gestossen:

«Professionelle Pflege umfasst die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften sowie Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen (Settings). Pflege umfasst die Förderung der Gesundheit, die Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen. Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind die Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse (Advocacy), die Förderung einer sicheren Umgebung, die Forschung, die Mitwirkung in der

Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie das Management des Gesundheitswesens und in der Bildung.»

(Offizielle, von Berufsverbänden Deutschlands, Österreichs und der Schweiz konzertierte Übersetzung. Quelle: SBK Schweiz)

Ich finde diese Definition absolut stimmig. Doch in der konkreten Situation konnte ich sie nicht formulieren. Eben weil Pflege so vielschichtig ist, und wir in so vielen Bereichen tätig sind. Wie soll ich das in wenigen Sätzen alles einbeziehen, ohne etwas Wichtiges zu vergessen?

Es ist eines meiner Ziele, nach Aussehen zu tragen was Pflegende sind und tun. Vielen Menschen, auch wichtigen Entscheidungsträgern ist nämlich genau das nicht klar. Um das erreichen zu können, muss ich keine detailgetreue Definition liefern können. Es reicht völlig aus, wenn ich beschreibe, was ich, die Pflegehexe als Pflegefachfrau HF tue.

Meine Antwort auf die Frage, was ist Pflege, könnte also in Zukunft so aussehen: «Pflege ist ein sehr vielfältiges Feld. Wenn Sie eine aus meiner Sicht korrekte Definition möchten, die jeden Bereich umfasst, empfehle ich die Definition des ICN. Ich kann Ihnen aber gerne erläutern, was ich persönlich tue: Als Pflegefachfrau HF begleite, lenke und gestalte ich die Übergänge der Kontinuen Leben – Sterben und Nicht Wohlbe-



finden – Wohlbefinden. In meinem momentanen Berufsfeld unterstütze ich Menschen in Krankheit oder nach Operationen in der Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens und helfe mit, Komplikationen zu vermeiden. Ich unterstütze meine Patient:innen dabei, ihre Autonomie zu wahren und/oder wieder zu erlangen. Als Teil des interdisziplinären Teams bin ich Bindeglied zwischen den verschiedenen Professionen und leite den Pflegeprozess.»

Und du? Was sagst du, wenn du gefragt wirst: Was ist Pflege?

*International Council of Nurses (ICN)

Madame Malevizia wurde aus der Not heraus geboren. Sie ist weder bereit, den Pflegenotstand hinzunehmen, noch zu akzeptieren, dass die Pflegenden mit den daraus entstandenen Problemen alleine gelassen werden. Unabhängig von politischen Parteien und Berufsverbänden schreibt sie als Stimme aus der Pflege.

Blog: malevizia.blogspot.ch
Facebook: Madame Malevizia
Kontakt: pflgehexe@bluewin.ch

Für Stellensuchende

Bei uns finden Sie attraktive Fest- und Temporärstellen, oder Sie können sich für flexible Einsätze im Pflegepool anmelden.

Gerne beraten wir Sie persönlich, unterstützen Sie mit den Bewerbungsunterlagen und finden die für Sie passende Stelle. Profitieren Sie von unserem langjährigen Netzwerk. Spannende Dauerstellen und Temporäreinsätze erwarten Sie.

Wir freuen uns, auf Ihre Kontaktaufnahme



Tania Mäder



Daniela Aeschbacher

Tania Mäder, Leiterin Stellenvermittlung und Daniela Aeschbacher, Personalberaterin
stellenvermittlung@sbk-be.ch, Tel. 031 380 54 60
www.sbk-be.ch/stellenvermittlung



Bewerbungsatelier

Was gehört in den Lebenslauf? In welcher Form und Grösse schicke ich meine Arbeitszeugnisse und Diplome? Werden heute noch Referenzen verlangt?

Diese und viele andere Fragen beantworten wir Ihnen im Bewerbungsatelier!

Sie erhalten individuelle Unterstützung in allen Bereichen des Bewerbens. Wir stellen Ihnen Vorlagen zur Verfügung, geben Ihnen Tipps zum Layout und zu den Texten. Wir scannen Ihre Dokumente und zeigen Ihnen, wie Sie PDFs zusammenstellen. Sie erhalten von uns auch einen Gutschein für ein vergünstigtes Bewerbungs-Foto-shooting.

Mehr Informationen und die aktuellen Termine finden Sie unter www.sbk-be.ch/bewerbungsatelier.

Anmeldung unter Tel. 031 380 54 60

↓

Kennen Sie die vielen Vorteile Ihrer SBK-Mitgliedschaft?

www.sbk-be.ch/vorteile

Wer sind unsere Mitglieder?

Lerne Angelika Krebs kennen!



Angelika Krebs
Pflegefachfrau Sekundarstufe II
Teilzeit 60% mit Zusatzkompetenz in einer
Langzeit Institution der Gemeinde Köniz

Stellen Sie sich kurz vor!

Aufgewachsen bin ich in der schönen Stadt Langenthal zusammen mit drei Geschwistern. Lange wusste ich nicht, welchen beruflichen Weg ich gehen will. Als mein Berufsberater mir riet, einen Beruf in der Pflege zu beginnen, habe ich mir dies nicht vorstellen können. So machte ich als Übergang eine private Haushaltlehre. Da mir die Haushaltführung Spass gemacht hat, absolvierte ich die Ausbildung zur gelernten Hauspflegerin. Danach arbeitete ich vier Jahre in der Spitex Ostermundigen. Dort merkte ich, dass mir die Betreuung und die Pflege von älteren Menschen am meisten Freude machte und ich entschied mich, meinen weiteren Berufsweg in einem Pflegeheim zu gehen. Diesem Arbeitgeber blieb ich 20 Jahre treu und durfte während dieser Zeit mehrere Weiterbildungen absolvieren (DN1, Raisupervisorin). Nach der anspruchsvollen Coronazeit brauchte ich einen Neustart und wechselte anfangs Jahr die Stelle.

Privat bin ich Mutter von zwei Jungs (10 Jahre und 15 Jahre) und wohne in Schliern bei Köniz. In meiner Freizeit geniesse ich es in der Natur zu sein, ein gutes Buch zu lesen oder bin mit der Familie unterwegs. Mein Mann spielt Klarinette in einer Musikgesellschaft und da sind wir oft an einem Anlass dabei.

Was ist dein Job und was macht dir am meisten Freude daran?

Momentan geniesse ich es, einfach an der Basis zu arbeiten. Ich begleite die älteren Menschen in all ihren Bedürfnissen des Alltags, vom Aufstehen am Morgen, das Zubettgehen am Abend, beim Essen und natürlich auch auf dem letzten Weg. Gerne arbeite ich mit Lernenden zusammen, beantworte ihre Fragen oder beobachte sie in ihren Lernsituationen. Die Arbeit zusammen mit einem gut funktionierenden Team macht mir am meisten Freude, und so kann ich von verschiedenen Erfahrungen und Meinungen profitieren.

Wo liegen aktuell die grössten Herausforderungen?

Nach der Zeit der Pandemie haben viele Pflegenden sich eine Auszeit genommen oder sind ausgestiegen. In der Langzeitpflege macht sich dies stark bemerkbar, wird doch dieser Berufszweig als weniger spannend angesehen, als z. B. die Akutpflege.

Manchmal fehlt die Zeit, um auf all die Bedürfnisse der älteren Menschen eingehen zu können. Immer wieder gilt es herauszufinden, was gerade wichtiger ist, die Körperpflege oder das Gespräch über ihre Sorgen

Was nervt dich?

Tagtäglich zu spüren, dass bei der Pflege gespart wird und immer wieder zu merken wie eng der Stellen-Schlüssel in der Alterspflege ist. Und immer wieder den Satz zu hören: «ja mir maches schon irgendwie ds ga.....»

Weshalb bist du Mitglied des SBK Bern?

Wegen meiner Schwester Patricia, die ja selbst ein sehr aktives Mitglied ist und die ich bereits ein paar Mal an Anlässe begleitet habe.

Was erwartest du von deinem Berufsverband?

Dass er sich für die Mitglieder und ihre Wünsche einsetzt und weiterhin präsent ist, wenn es um die Umsetzung der Pflegeinitiative geht. Dass ihre Stimmen laut sind.

Ein Wort zur Umsetzung der Pflegeinitiative, was sind nun deine Erwartungen?

Dass es endlich vorwärts geht, es braucht endlich bessere Arbeitsbedingungen und vor allem mehr Personal, damit wir umsetzen können, was wir gelernt haben.

«Ausgebrannte Pflegekräfte bringen keine Wärme: Wem nützt ein Leuchtturm, wenn die Lampe nicht brennt.»

Liliane Juchli



Café SBK 60plus

Cafétreff findet im am ersten Dienstag des Monats um 10 Uhr statt. Treffpunkt: Im Haus der Generationen, Hauptingang rechts, Bibliothek und Café.

Daten: 5. Juli, 2. August, 6. September Ausflug, kein Cafétreff, **4. Oktober, 1. November, 6. Dezember, 2022**
3. Januar 2023

Einladung zur Tagung Arbeitsbedingungen, die Pflegende länger bei der Stange halten

Mittwoch, 23. November 2022
14.00–18.00 Uhr
Inselspital Bern

Eingeladen sind Vertreter:innen von Arbeitsinstitutionen im Gesundheitswesen, Arbeitnehmende, junge und ältere Pflegefachpersonen

Die Tagung zum Thema

wird von der Kerngruppe 60plus gemeinsam mit der Gruppe Junger SBK des SBK Sektion Bern durchgeführt.

Das Programm

- **Referat von Frau Elisabeth Michel-Alder**
Sozialwissenschaftlerin und Mitgründerin Netzwerk «Silberfuchs»
- **Impulse zum Thema** aus der Sicht einer
 - Jungen Pflegefachfrau und Mutter
 - Pflegefachperson in Ausbildung
 - Stationsleitung in einem Altersheim
 - ü50-jährigen Pflegefachperson
 - HR-Verantwortlichen
- **Austausch-Möglichkeiten**

Ort

Die Veranstaltung findet im Inselspital Bern statt. Die genaue Ortsangabe richtet sich nach der Anzahl Anmeldungen. Diese wird im Herbst mit der Anmeldebestätigung verschickt.

Der Unkostenbeitrag

beträgt pro Person beträgt CHF 20.–.

Die Anmeldung

ist ab sofort möglich: telefonisch 031 380 54 64 oder unter www.sbk-be.ch/tagung60plus

Ausflug 6. September

Programm

Treffpunkt Bahnhof Bern 9.20 Uhr
Abfahrt im Bahnhof Bern 9.35 Uhr
Ankunft in Solothurn 10.12 Uhr

- **1 Std. Führung zum Thema Frauen: Heilige Hexen, Damen, Dirnen**

Schiffahrt auf der Aare bis Altreu,

Abfahrt 12.12 Uhr – Ankunft in Altreu 12.50 Uhr

- Mittagessen in Altreu
- Spaziergang durchs Dorf, Besuchen der letzten Störche, die meisten sind schon weg.

Abfahrt in Altreu 15.50 Uhr

Ankunft in Büren an der Aare 16.40 Uhr

Abfahrt Büren an der Aare 17.16 Uhr –

umsteigen in Lyss – Ankunft in Bern um 17.48 Uhr.

Kosten pro Person: Reise, Essen und Führung.

Die Führung kostet rund CHF 15.– bis 20.– pro Person, je nach Anzahl Teilnehmer.

Es wird je nach Anmeldung ein Gruppenabo gelöst.

Anmeldung

Name _____

Ich reise ab _____ mit _____

Ich habe ein GA Halbtaxabo kein Abo

Anmeldung bis 26. August 2022 an Marianna Iff:
m.iff@gmx.ch oder per SMS an 079 583 51 19.

Finanz- und
Vorsorgeberatung
für Mitglieder

Mitglied
werden

GLAUSER+PARTNER

VORSORGE | STEUERN | VERMÖGEN

Finanz- und Vorsorgeberatung für Mitglieder

Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen für Privatpersonen werden immer wichtiger und komplexer. Kümern Sie sich frühzeitig um die Einkommenssicherstellung, damit Sie die wohlverdiente Pensionierung geniessen können.

Unsere unabhängigen Finanzberater von Glauser+Partner bieten Ihnen eine 25-minütige Kurzberatung in Bern an und beantworten Ihre Fragen zum Beispiel zu folgenden Themen:

- Pensionskasse – Rente versus Kapital?
- AHV – lohnt sich ein Vorbezug der AHV?
- Pensionierung in Sicht – was darf ich nicht vergessen?
- Wie optimiere ich meine Steuersituation?
-

Donnerstag, 29. September 2022, 8.00–16.00 Uhr

In den Büros von Glauser+Partner, Länggassstrasse 31, 3012 Bern

Eine Kurzberatung kostet CHF 60.– für SBK-Mitglieder/ CHF 100.– für Nichtmitglieder.

Anmeldung bis **22. September 2022** unter www.sbk-be.ch/finanzberatung oder Tel. 031 380 54 64.

«Ihr Aus- und Weiterbildungs-
institut IKP: wissenschaftlich –
praxisbezogen – anerkannt.»

Mit Option zum eidg. Diplom
Neu: Finanzierung Ihrer Aus-
bildung durch Bundesbeiträge

**Dipl. Körper-
zentrierte/r Psychologische/r Berater/in IKP**
Psychosoziale Beratungskompetenz kombiniert
mit Körperarbeit (Erleben und Erfahren über den
Körper), Entspannungsübungen, Sinnfindung,
Ressourcenstärkung (3 Jahre, SGfB anerkannt).

Dipl. Ernährungs-Psychologische/r Berater/in IKP
Angewandte Psychologie: Sie erwerben praxisnahe
Kompetenzen in Ernährung und Psychologie, mit
welchen Sie Menschen mit Ernährungsproblemen
ganzheitlich beraten. (4 Jahre, ASCA und SGfB anerkannt).

Dipl. Paar- und Familienberater/in IKP
Ganzheitliche systemische Psychologie: Lösungs- und
ressourcenorientierte psychosoziale Beratung in
Beziehungen. (3 Jahre, SGfB anerkannt).

**Dipl. Ganzheitlich-Integrative/r
Atemtherapeut/in IKP**
Ressourcenorientierte Prozessbegleitung; Atem- und
Körpertherapie. (3 Jahre, ASCA und EMR anerkannt).

Alle vier **Weiterbildungen** können mit einem
eidg. Diplom abgeschlossen werden.

IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie

Mehr Infos?
ikp-therapien.com
Tel. 031 305 62 66

EDUQUA IKP

Seit 30 Jahren anerkannt

cornelia willi

tōa
bildung und beratung gmbh

Transaktionsanalyse
vielseitig einsetzbar
beruflich privat zwischenmenschlich
lebendig praxisnah lustvoll lernen
Gruppendynamik

Grundausbildung TA: Start jeweils im August
Einführungskurse TA: Daten siehe www.cornelia-willi.ch

Psychosoziale Beratung und Supervision: 032 623 55 18
co@cornelia-willi.ch • www.cornelia-willi.ch

Impressum